imä-
lbert

42 · 23.09.1998 Einweihung, Sa 19.09.98



Wie sich das in einem solchen Fall gehört, taufte Nadine Hassemer mit einem guten Schluck Sekt den neuen Expreß auf den Namen „Nackemer Woibergschneck". Bild: Axel Schmitz

Schnaufende „Schneck"

Neuer Nackenheimer Weinbergs-Expreß seiner Bestimmung übergeben

m. NACKENHEIM – Natürlich am Bahnhof stellte der „Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs und der Weinwerbung" einen nostalgischen Weinbergs-Expreß vor. Die ehemalige Weinprinzessin Nadine Hassemer taufte die Nachbildung der „Adler"-Lokomotive mit zwei Abteilwagen auf den Namen „Nackemer Woibergschneck".

Vereinsvorsitzender Günther Zerbe betonte, der wendige Zug könne künftig die Fahrgäste zu den schönsten Aussichtspunkten in den Weingärten bringen oder Schiffspassagiere vom Nackenheimer Anlegesteiger abholen. Für Weinlehrfahrten oder Proben in den Wingerten könne die „Nackemer Woibergschneck" gemietet werden. Auch eine kleine Hochzeitsreise im Expreß könnte Zerbe sich vorstellen.

Mit Fahrgästen an Bord geht es aus Sicherheitsgründen nur im Schrittempo los, die Natur läßt sich sowieso in langsamer Fahrt besser genießen. Die Lok fährt bis zu 45 km/h, allerdings ohne Reisende. Damit kann sie auch in Nachbargemeinden eingesetzt werden, ohne den Verkehr auf Bundes- oder Landstraßen zu behindern.

In die Sicherheit künftiger Passagiere wurde viel investiert. Ein Meßgerät wacht exakt über die zugelassene Geschwindigkeit. Der Zug besitzt eine hydraulische Zweikreis-Bremse sowie eine durchgehende Druckluft-Betriebsbremse. Sollte es zu Druckabfall kommen, wird automatisch eine Zwangsbremsung eingeleitet. Darüberhinaus besitzen Lok und Wagen eine mechanische Handbremse, die noch bei einer Steigung von zwölf Prozent einen vollbesetzten Zug anhalten kann.

Besonderen Wert haben Zerbe und sein Stellvertreter Helmut Hassemer auch auf die Sicherheit der Kinder gelegt. Die vorderen Abteile wurden so konstruiert, daß während der Fahrt keine Türen geöffnet werden können.

Zerbe hofft, daß die „Nackemer Woibergschneck" lebhaft genutzt wird. Infos gibb es unter Telefon (0 61 35) 44 35.

Nach dem Abfahrtauftrag von Günter Zerbe, setzte Oberlokomotivführer und Automechaniker Helmut Hassemer die 80 PS-Lok mit dem 3,2 Liter Diesel-Allradantrieb in Bewegung und dampfte bei der Jungfernfahrt eine Stunde lang durch die Weinberge. Endstation war an der Straußwirtschaft „Dreimädelhaus", wo die Reisenden begeistert ausstiegen und einkehrten.